

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 11

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hermann & Müller, erstklassiges Sägewerk, Bruck im Pinzgau, Salzburg

empfehlen:
Trockene, parallel besäumte Rottannenbretter, Gips- und Dachlatten etc.
 Vertretung für die Schweiz und Frankreich: Kr. Müller-Trachsler, Zürich III. 1415

Allgemeines Bauwesen.

Schulhausbau Spiez. Die Gemeinde Spiez gedenkt neben der Kirche ein neues Schulhaus zu erstellen, da sich durch das immer stärkere Anwachsen der Schülerzahl schon lange ein Raumangel bemerkbar gemacht hat, besonders bei der Sekundarschule. Die letzte Gemeindeversammlung hat denn auch die Ausführung eines solchen nach einem Projekt der Herren Bracher & Widmer, Architekten in Bern, beschloffen, und der Bau soll in nächster Zeit, nach der definitiven Erledigung der Platzfrage, zur Ausführung kommen.

Bei dieser Gelegenheit ließe sich einem Uebelstande abhelfen, der sich schon lange bemerkbar gemacht hat: die Erstellung eines Gemeindefaales, sowie einer Turnhalle. Bis dahin mußten Kommissionssitzungen, Gemeindeversammlungen etc. in den verschiedenen Restaurants abgehalten werden; in dem neuen Schulhause ließe sich wohl ein solcher Saal mit nicht allzu großen Kosten unterbringen. Auch die Ausführung einer Turnhalle wäre sehr zu begrüßen, denn in unserer heutigen Zeit, die so hohe Anforderungen an die Arbeitskraft eines jeden stellt, ist eine rationelle Körperausbildung unumgänglich notwendig; auch stellt die neue Militärorganisation jetzt größere Anforderungen an einen Turnverein, denen dieser in Ermangelung eines richtigen Lokals kaum gewachsen ist. (Togbl. der Stadt Thun).

Das Projekt einer Verlängerung der Berninabahn. Raum hatten die Arbeiten der Berninabahn begonnen, als im Jahre 1906 das Projekt einer Verlängerung derselben auftauchte, um sie durch Ueberschneidung des italienischen Apricapafes mit den Bahnen der Oslombardei in direkte Verbindung zu setzen.

Der Apricapaf mit einer Höhe von nur 1181 m; etwas südlich von Tirano liegend, trennt nämlich das Veltlin von der Provinz Brescia, und eine 6 m breite Kunststraße, die hauptsächlich zu militärischen Zwecken angelegt wurde, führt über denselben bis Odolo in einer Länge von ungefähr 28 km und mit einer Steigung von 30 bis höchstens 85 Promille.

Bis Odolo wird gegenwärtig schon eine Bahn gebaut, die nach Brescia und die östliche Lombardei führen soll.

Es handelt sich nun darum, die B.-B. von Tirano bis Odolo um 28 km über den Apricapaf zu verlängern, wobei auf einer Strecke von ungefähr 16 km, von Apricatulum bis Odolo, die Straße selbst benutzt werden könnte, da ihre Steigung auf dieser Strecke 65 Promille nicht übersteigt.

Eine erstklassige Schweizerische Baufirma, Buß & Cie., welche auch den Bau der Berninabahn übernommen hat, hat für obiges Projekt schon die generellen Pläne nebst Kostenvoranschlägen entworfen und die Konzession bei der italienischen Regierung nachgesucht. Durch diese Verlängerung würde nämlich eine direkte Verbindung der Berninabahn, und somit auch der Rätischen Bahn, mit dem Gardasee, der Brennerlinie und Venedig hergestellt werden, wobei man den ungefähr 100 km langen Umweg über Mailand vermeiden würde.

Wenn man überdies in Betracht zieht, daß die Berninabahn sich der Unterergadinerbahn anschließt, welche mit der Zeit zweifelsohne von Oesterreich bis Landeck an der Arlbergbahn verlängert werden wird, so wird

man auch eine neue Verbindung haben zwischen Deutschland und Italien durch das Engadin, den Berninapaf und die italienischen Boralpen der Lombardei, eine Linie, die derjenigen des Brenner ziemlich parallel laufen und ihr an malerischer Naturschönheit nicht nachstehen wird. Die beiden Provinzen Sondrio und Brescia und deren Gemeinden sowie die Stadt Bergamo und verschiedene Handelskreise nehmen ein lebhaftes Interesse an der Verwirklichung des obigen Projektes, dessen Bedeutung niemanden entgehen kann; man hegt denn auch gegenwärtig die besten Hoffnungen, daß sein Zustandekommen nicht lange auf sich warten lassen wird.

Bezirkswaisenhausbau Uznach. Vor vierzehn Tagen tagte die Jahresversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Seebezirks in Uznach. Den Verhandlungen war zu entnehmen, daß für den Bau eines Bezirks-waisenhauses unter dem Protektorat der in Frage stehenden Vereinigung bereits 83,000 Fr., 53,000 Fr. für den Bau und 30,000 Fr. für den Betriebsfonds zusammengekommen sind. Ein Mittun hat definitiv nur Rapperswil, sich als schon versehen erachtend, abgelehnt, 7 Gemeinden haben dasselbe definitiv zugesagt. Als Staatsbeitrag kommen 40 % von 120,000 Fr. Baukosten in Betracht. Die Verwirklichung des Unternehmens dürfte nach allem nicht mehr lange auf sich warten lassen. Als Sitz ist Uznach in Aussicht genommen.

Wieder eine neue Reußbrücke. Abgeordnete der Regierungen von Aargau, Zürich und Zug haben letzten Dienstag bei Mühlu die Frage der Notwendigkeit einer Reußbrücke daselbst studiert. Die Frage wurde allgemein bejaht. Es ist nun Sache der aargauischen Regierung, ein Projekt auszuarbeiten, welches auch die Zustimmung der beiden Nachbar Kantone findet.

Suftenstraße. Im bernischen Großen Räte interpellierte vorletzter Woche Nationalrat Dr. Michel den Regierungsrat darüber, in welchem Stadium sich die Frage betreffend Erstellung einer Suftenstraße befände. Baudirektor Köniher antwortete, es liege für diese Straße ein Projekt vor, welches einen Kostenaufwand von Fr. 5,600,000 vorsehe. Die Regierungen von Uri und Bern hätten beim Bundesrat ein Gesuch um eine Bundes-subvention von 80 % der Kosten eingereicht. Nun hätten sich aber noch einige Schwierigkeiten eingestellt, die erst gehoben werden müssen. Es habe noch eine Begehung der Strecke stattzufinden und es seien weitere technische Studien notwendig betreffend Lavinenerbauungen und dergleichen. Voraussichtlich werde sich die Bundesversammlung im Jahr 1909 oder 1910 mit der Angelegenheit befassen können. Der Bau der Straße müßte dann auf 10 Jahre verteilt werden, da das Straßenbaubudget stets sehr stark belastet sei. Die bernische Regierung stehe der Sache durchaus sympathisch gegenüber, aber man müsse eben die Schwierigkeiten bedenken. Dr. Michel dankte dem Baudirektor für die erhaltene Auskunft, erklärte sich aber insofern nicht davon befriedigt, als der Bau sich zehn Jahre hinziehen solle. Die beteiligte Gegend warte mit Sehnsucht auf die Erstellung der Suftenstraße. Die Interpellation war damit erledigt.

Ein Erholungsheim für Berliner am Walensee. Es wird berichtet: In Weesen am Walensee ist von Berliner Naturfreunden auf gemeinnütziger Grundlage ein Erholungsheim geschaffen worden, das vornehmlich fol-

chen Deutschen dienen soll, denen bisher aus finanziellen Gründen ein Kurz- oder Ferienaufenthalt in den Alpen nicht gestattet war. Man hat hier einen Ort an der Schnellzuglinie Paris-Zürich-Wien gewählt, der von Berlin bei einmaligem Umsteigen über Zürich in 18 1/2 Stunden erreicht wird und nach dem neuen Eisenbahntarif nur ein Reisegeld von 33 1/2 Mark für 3. Klasse D-Zug verlangt. Das Erholungsheim ist ohne Unterbrechung geöffnet, Dampfheizung und elektrisches Licht dienen hiebei mit. Der Berliner soll ein Heim finden, das seinem Typus möglichst entspricht und ihm gestattet, ob allein oder in Geselligkeit, seinem Stande und Bedürfnis gemäß der Erholung zu pflegen; Einrichtungen wie See-, Familien- und Sonnenbäder und dergleichen sind sämtlich frei.

Staubfreie Straßen. Dem Anzeiger aus dem „Bezirk Affoltern a. Albis“ wird geschrieben: Bekanntlich arbeitet Herr H. Weberli, Straßenaufseher, seit Jahren an der Lösung der Aufgabe zur Herstellung staubfreier Straßen und zwar grundsätzlich unter Verwendung von Teer unter das Schottermaterial. Im Jahre 1906 ist beim Bahnhof Affoltern a. A. auf eine Straßenlänge von zirka 90 m ein Teerakadam hergestellt worden, der sich vorzüglich bewährt hat und die Anwohner sehr befriedigt und es daher wünschenswert wäre, wenn in dieser Beziehung die Versuche fortgesetzt würden. Auf Anregung des Herrn Weberli hat nun die kantonale Baudirektion unterm 9. Mai den Kanionsingenieur ermächtigt, auf der zirka 400 m langen Strecke der Straße 1. Klasse No. 2 Affoltern, von der Arche bis zur Station einen Teerakadam herstellen zu lassen. Die Kosten der Teerbehandlung belaufen sich auf zirka 1000—1100 Fr. Hieran leisten die Anwohner und weitere Interessenten gemäß Zeichnungsliste Beiträge von Fr. 400 und die Gemeinde einen solchen von Fr. 100.—, den Rest von 500 bis 600 Fr. übernimmt der Staat und stellt außerdem die Dampfwalze unentgeltlich zur Verfügung.

Die Wasserversorgung Steinhausen (Zug) kostet im Ganzen Fr. 183,000. Trotz des überschrittenen Vorschlages genehmigte die Gemeinde letzten Sonntag in Anbetracht des gelungenen Werkes freudig die Abrechnung und gewährte der Baukommission sogar eine Gratifikation für ihre uneigennütigen Bemühungen. Bravo!

Wasserversorgung Berg-Weilen. Die Gemeindeversammlung Weilen vom letzten Sonntag bewilligte Fr. 20,000 für weitere Beschaffung von Wasser am Pfannenstiel für die Höfe zwischen Dorfbach und Heugenbach und eine dortige Hydrantenanlage.

Bauwesen in Menziken (Aargau). Die Gemeindeversammlung genehmigte mit großer Mehrheit das von privater Seite vorgelegte Projekt eines neuen Postge-

bäudes an der Bahnhofstraße und beschloß einstimmig die Durchführung der Katastervermessung mit Güterregulierung, beginnend schon 1908. Dadurch wird die Bautätigkeit, die fast gänzlich erlahmt war, wieder einen neuen Ansporn erhalten; mancher Bau-lustige wartete bloß die Güterregulierung ab. An die zu errichtende Badeanstalt an der Wyna liefert die Disibürgergemeinde das notwendige Holz gratis.

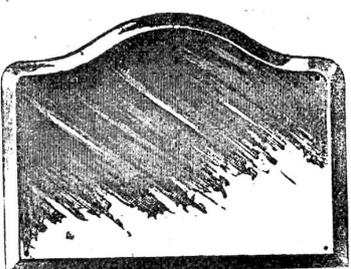
Bau einer Mofsterei in Luzenberg b. Rheineck. Im obstreich Luzenberg soll eine große Genossenschaftsmofsterei mit maschinellen und großen Kellerei-Einrichtungen erstellt werden.

Rickentunnel. Nach dem jetzigen Stand der Arbeiten zu schließen, werde es möglich sein, so wird berichtet, daß der Tunnel in zirka einem Jahre dem Betrieb übergeben werden kann. Dank der guten Ventilations-einrichtung ist es jetzt möglich geworden, trotz der Gasausströmung den Betrieb wieder in normaler Weise aufzunehmen. Gegenwärtig arbeiten in und außerhalb des Tunnels insgesamt zirka 200 Mann. Es ist noch eine Strecke von rund 1200 m Länge auszuweiten. Seit dem Durchschlag des Stollens wird das Ausschubmaterial ausschließlich in fallender Richtung, das heißt nach der Südseite, transportiert. Am 1. Mai wurde die Tunnelage, welche seinerzeit durch Ingenieure der S. B. B. abgesteckt worden ist, kontrolliert. Die Arenkontrolle ergab ein günstiges Resultat, der seitliche Fehler beträgt nur 15 cm.

Bauwesen im Kanton Bern.

(rd.-Korrespondenz.)

Vom idealen Gesichtspunkte aus betrachtet, sind die vielen Kirchenrenovationen, die in den letzten Jahren im Kanton Bern vorgenommen werden und vielen Verdienst bringen, besonders hoch einzuschätzen. Griswil, vor zwei Jahren gründlich renoviert und vergrößert, hat nun auch eine flotte neue Orgel. — Die Kirche in Guttwil, ebenfalls vor nicht langer Zeit innen und außen restauriert und neu bestuhlt, will nun zur Krönung des Werkes ebenfalls eine neue Orgel zur Ersetzung der in 71-jährigem Dienste altersschwach gewordenen anschaffen; zwar wird das noch einige Jahre gehen, denn die auf Fr. 22,000 veranschlagten Kosten müssen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden. — Die Kirche im schmucken Lozwil an der Langeten, welches den Ruhm genießt, das schönste und typischste neue Schulhaus in Berner Landen zu haben, hat vor wenigen Wochen 5 prachtvolle gemalte Glasfenster aus der Künstlerhand Meister Rudolf Müngers eingeweiht. — Am 24. Mai wurde in Wohlen bei Bern die mit einem Kostenaufwand von Fr. 50,000 prachtvoll reno-



1456b

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik, Spiegel-Belaganstalt

A. & M. Weil vorm. H. Weil-Heilbronner

Telephon 4127 **ZÜRICH** Gegründet 1875

Spiegelglas Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas
plan und facettiert
la Qualität, garantierter Belag.

Verlangen Sie unsere Preisliste mit **äussersten Engros-Preisen**
Illustrierter Katalog für Einrahmleisten.